Stadt Bergisch Gladbach
Die Bürgermeisterin

Federführender Fachbereich Jugend und Soziales	**Drucksachen-Nr.** **365a/2002**
	X **Öffentlich** **Nicht öffentlich**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge ∀	**Sitzungsdatum**	**Art der Behandlung** (Beratung, Entscheidung)
Ausländerbeirat der Stadt Bergisch Gladbach	**18. 6. 2002**	**Beratung**
Hauptausschuss	**9. 7. 2002**	**Entscheidung**

Tagesordnungspunkt

Angebote von Deutschkursen und Durchführung von Veranstaltungen des Ausländerbeirates

Beschlussvorschlag

Der Hauptausschuss stimmt der Fortsetzung der bestehenden Deutschkurse für ausländische Frauen, der Durchführung des Seminars „Gemeinsame Erziehung deutscher und ausländischer Kinder“ sowie der Beteiligung an der Interkulturellen Woche „Rassismus erkennen – Farbe bekennen“ innerhalb des geplanten finanziellen Rahmens zu.

Sachdarstellung / Begründung

1. Angebote von Deutschkursen

Im Rahmen der Seminarreihe des Ausländerbeirates „Gemeinsame Erziehung deutscher und nichtdeutscher Kinder in Kindertagesstätten“, die sich in erster Linie an Erzieherinnen und Erzieher wendet, wurde deutlich, dass die Sprachförderung der Kinder bei deren Eltern anfangen muss, weil die sprachlichen Möglichkeiten der Eltern einen besonderen Einfluss auf die Sprachentwicklung der Kinder haben. Daher bot der Ausländerbeirat begleitend zu dem Seminar Alphabetisierungs- und Sprachkurse für Eltern an.

Die Kosten für die Alphabetisierungs- und Sprachkurse konnten im Haushaltsjahr 2001 jedoch nur teilweise aus den dem Ausländerbeirat zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln übernommen werden. Zur Fortsetzung der Lehrgänge und um den begonnenen Lernerfolg im laufenden Kurs sicherzustellen wurden die fehlenden Mittel ausnahmsweise aus dem allgemeinen Haushalt zusätzlich bereit gestellt.

Zur Meinungsbildung wurde dem Ausländerbeirat bereits für die Beratungen in den vergangenen beiden Sitzungen eine Übersicht über die entsprechenden Kurse in Bergisch Gladbach zur Verfügung gestellt. Diese sowie eine persönliche Einschätzung dazu sind in der Anlage noch einmal beigefügt.

Die Notwendigkeit eines Angebotes, insbesondere an Deutschkursen für die Zielgruppe Erwachsene, hier besonders Frauen ausländischer Zuwandererfamilien, besteht nach Auffassung des Ausländerbeirates trotz der vielfältigen Angebote in der Stadt auch weiterhin. In diesem Zusammenhang wird auch nach wie vor nach Mitteln und Wegen gesucht, die Kurse so kostengünstig wie möglich für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anzubieten, um einen größeren Personenkreis ansprechen zu können.

In der Sitzung am 13.11.2001 wurde die Verwaltung beauftragt zu prüfen, ob in Ausführung des Beschlusses des Hauptausschusses vom 26.6.2001 die im Zusammenhang mit dem Seminar „Gemeinsame Erziehung deutscher und nichtdeutscher Kinder in Kindertagesstätten – Erzieherinnenseminar“ angebotenen Sprach- und Alphabetisierungskurse in alleiniger Verantwortung der Volkshochschule und damit auch im Rahmen der Finanzierungsmöglichkeiten der VHS, ggf. unterstützt mit Mitteln des Ausländerbeirates organisiert werden können. In diese Prüfung sollten auch die Angebote anderer Träger (Caritas, Diakonie, DRK, AWO u. dergl.) einbezogen werden.

Beschlussvorschlag 1:

Der Ausländerbeirat empfiehlt dem Hauptausschuss, die beiden auf Initiative des Ausländerbeirates begonnenen Deutschkurse zu folgenden Bedingungen fortzusetzen:

Die VHS wird im Rahmen einer Auftragsmaßnahme beauftragt, die beiden Deutschkurse für ausländische Frauen in dem bisherigen Umfang (mit Angebot der Kinderbetreuung) und an den bisherigen Veranstaltungsorten (60 Unterrichtsstunden) fortzusetzen. Für die Kurse sollen Fördermittel beim Sprachverband Mainz beantragt werden. Die Mindestteilnehmerinnenzahl beläuft sich auf 10 Personen, der Eigenanteil beträgt 25,--€/ Teilnehmerin.

Der Ausländerbeirat übernimmt die Kosten für die beiden Kurse bis zu einer Höchstsumme von 1.660,-- € aus den ihm zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln. Der Höchstbetrag ergibt sich nur, wenn für keinen Kurs Fördermittel bewilligt werden. In den Höchstbetrag sind Eigenanteile von 25,-- €/Person bei 2 x 10 Teilnehmerinnen eingerechnet.

2. Seminar „Gemeinsame Erziehung deutscher und ausländischer Kinder“

Beschlussvorschlag 2:

Der Ausländerbeirat empfiehlt dem Hauptausschuss, die auf Initiative des Ausländerbeirates begonnene Seminarreihe auch in diesem Jahr fortzusetzen.

Die Kosten belaufen sich nach dem derzeitigen Stand der Planung auf rd. 5.000,-- €, die der Ausländerbeirat aus den ihm zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln übernimmt.

Seminarprogramm:

Nach PISA

PROGRAMME FOR INTERNATIONAL STUDENT ASSESSMENT (**PISA**)
(http://www.mpib-berlin.mpg.de/pisa/ und http://www.pisa.oecd.org/)[1]

Wo führt der Weg hin?

- keine Teilnahmegebühren -

[1] Hier finden Sie sowohl die Auswertung der Studie als auch die Aufgaben, die die teilnehmenden Jugendlichen zu lösen hatten.

Gemeinsame Erziehung deutscher und ausländischer Kinder

Die Gratwanderung unserer Kinder in die Zukunft

Die in ihren Ergebnissen für die deutsche Bildungspolitik und Bildungssituation niederschmetternde PISA-Studie veranlasst die Bildungspolitiker, Forderungen an eine Veränderung der pädagogischen Arbeit in Kindertagesstätten und Horten zu formulieren. In der PISA-Studie wird u.a. festgestellt, dass deutsche Jugendliche im internationalen Vergleich ein ausgeprägtes Defizit an sprachlicher Kompetenz aufweisen. Als eine der Ursachen wird eine mangelnde Förderung der Kinder im Elementarbereich angesehen.

Warum sind die anderen Kinder „besser"?

Die Antwort auf diese Frage ist sehr vielschichtig. Die Lösung mancher pädagogischer „Schnelldenker", der Kindergarten sei schuld daran, ist jedenfalls zu einfach. Sicher ist, dass im gesamten

deutschen Bildungssystem mehr Wert auf die Fähigkeit und Bereitschaft zu verstehendem Umgang mit sprachlicher Kommunikation gelegt werden muss. Die Vorstellung, der statistische Leistungsdurchschnitt in Deutschland werde besonders durch geringe Sprachleistungen nichtdeutschsprachiger Jugendlicher verschlechtert, wird von den Ergebnissen der PISA-Untersuchung widerlegt. Es geht zweifellos um alle Kinder und Jugendliche.

Aus diesem Grund hat auch die Tagung zur gemeinsamen Erziehung deutschsprachiger und nichtdeutschsprachiger Kinder die pädagogische Begleitung und Förderung aller Kinder im Blick. Gemeinsame Erziehung von Kindern unterschiedliche Sprachherkunft und unterschiedlicher Kultur gehört zu den täglichen Aufgaben vieler Kindertagesstätten. Hier werden wichtige Weichen für die sprachliche und kulturelle Entwicklung der Kinder und für die Qualität ihres zukünftigen Zusammenlebens gestellt. Eine Akzentuierung der Sprachförderung ist besonders bedeutsam, weil es wenige Probleme gibt, die Menschen sprachfrei lösen können. Selbst im scheinbar sprachfreien Bewegungsraum zeigt sich, dass der Mensch Problemlösungen sprachlich begleitet und dass diese Begleitung wichtig für die Problembewältigung ist

Auf Initiative des Ausländerbeirates hat die Stadt Bergisch Gladbach Mittel für ein Kursangebot zur Verfügung gestellt, das Hintergrundwissen über die gemeinsame Erziehung deutscher und ausländischer Kinder vermittelt und Anregungen und Hilfen für die konkrete Arbeit in den sozialpädagogischen Einrichtungen gibt. Die Konzeption dieser Veranstaltung wurde vor einigen Jahren in Zusammenarbeit des Ausländerbeirates, des Jugendamtes der Stadt Bergisch Gladbach und der Fachschule für Sozialpädagogik am Berufskolleg Bergisch Gladbach erarbeitet und seitdem kontinuierlich weiterentwickelt. Das Angebot wird getragen von deutschen und ausländischen Referentinnen und Referenten.

Der Schwerpunkt der Fortbildung liegt auf

1. dem Aspekt der gemeinsamen Erziehung von Kindern unterschiedlicher kultureller und sprachlicher Herkunft und der Unterstützung ihrer Sprachentwicklung
2. dem Aspekt der Kommunikation mit Eltern und dabei insbesondere mit nichtdeutsprachigen Eltern

Moderation: Cornelia Schwöppe (Fachberaterin beim DRK und Supervisorin / DGSv i.A.)
Dipl. Psych. Hartmut Böcher

I. Tag

Der Vormittag dieses Fortbildungstages ist den Ergebnissen der PISA-Studie und den praktischen Konsequenzen gewidmet, die sich daraus für die Arbeit mit jüngeren und ältern Kindern unterschiedlicher sprachlicher und kultureller Herkunft ergeben.

Referent: Hartmut Böcher

Der Nachmittag des ersten Fortbildungstages wird über Weltanschauungen und Kulturen in der Türkei informieren. Im direkten Gespräch mit einer türkischen Sozialarbeiterin wird erfahrbar wie unterschiedlich Lebensgewohnheiten und Erziehung in verschiedenen türkischen Familien sein können: Die Vorstellungen, die in Deutschland über den Islam bestehen, sind oft vorurteilsbehaftet und bruchstückhaft, bisweilen gibt es mehr Vorurteile als Kenntnisse über die Unterschiedlichkeit der verschiedenen islamischen Glaubensrichtungen und ihren Einfluss auf die Erziehung von Kindern. Deshalb soll der Nachmittag – im Anschluss an die grundlegenden Informationen über Kultur und Religion – der Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Vorteilen gewidmet sein: nicht theoretisch, sondern in praktischen Übungen.

Referentin: Frau Diplom-Sozialarbeiterin Cevriye Güler

II: Tag

Dieser Tag hat die Sprachförderung und Sprachentwicklung deutschsprachiger und nicht-deutschsprachiger Kinder zum Schwerpunkt: Zentrale Fragen wird sein: Welche Bedeutung hat Zweisprachigkeit eines Kindes und wie können Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, gemeinsam mit deutschen Kindern in ihrer (Sprach-)Entwicklung gefördert werden? Praktische Beispiele und Übungen werden zeigen, wie Erzieherinnen oder Erzieher diese Frage beantworten können.

Referentin: Frau Shoreh Ghavidel, Iranerin, Sprachwissenschaftlerin, Pädagogin

III. Tag

Die Psychomotorik berücksichtigt den engen Zusammenhang zwischen körperlicher, geistiger und sprachlicher Entwicklung. Ausgangspunkte sind nicht primär die Defizite und Schwächen des Kindes, sondern die Stärken, Bedürfnisse und Wünsche. Der Vormittag wird unter dem Thema "Kommunikationsförderung durch

Psychomotorik“ stehen; getragen wird dieses Angebot von einer Fülle praktischer Übungen.

Referent: Rheinische Akademie im Förderverein Psychomotorik e.V. Bonn

Am Nachmittag steht dann eine praktische Auseinandersetzung und Reflexion eigener Werthaltungen und Einstellungen und ihr Einfluss auf die pädagogische Arbeit mit Kindern aus unterschiedlichen Sprach- und Kulturkreisen im Mittelpunkt.

Referent: Hartmut Böcher

IV: Tag

Dieser Tag wird der Zusammenarbeit mit Eltern aus anderen Kulturkreisen gewidmet sein. Herr Dipl. Psych. Ali Kemal Gün wird dabei praktische Übungen durchführen und einen Zugang zu einer Elternarbeit mit Eltern schaffen, deren deutsches Sprach- und Kulturverständnis nur sehr begrenzt ist.

Referent: Herr Dipl. Psych. Ali Kemal Gün

3. Beteiligung an der Interkulturellen Woche

Beschlussvorschlag 3:

Der Ausländerbeirat empfiehlt dem Hauptausschuss, dem Vorschlag des Ausländerbeirates zuzustimmen, sich an der Interkulturellen Woche, die in diesem Jahr unter dem Motto „Rassismus erkennen – Farbe bekennen“ steht, zu beteiligen.

Die Kosten belaufen sich nach dem derzeitigen Stand der Planung des Veranstalters (Arbeitskreis Migration) auf 1.300,-- €, die der Ausländerbeirat aus den ihm zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln übernimmt.

Finanzielle Auswirkungen:	**Ja**
1. Gesamtkosten der Maßnahmen:	7.960,00 EURO
2. Jährliche Folgekosten:	0,00 EURO
3. Finanzierung:	
- Eigenanteil:	
- objektbezogene Einnahmen:	0,00 EURO

4. Veranschlagung der Haushaltsmittel: Verwaltungshaushalt **2002**
mit 11.573,10 EURO

5. Haushaltsstelle: 1.000.630.4.2 Veranstaltungskosten Ausländerbeirat